

Das V steht für Hafen

An der Columbuskaje des Kreuzfahrt-Terminals Bremerhaven beginnen und enden die Fahrten der Ozeanriesen. Davor und danach bleibt Zeit die Stadt zu erkunden

Von Cristo Kambouris

Bremerhaven. Ist das noch die Weser oder schon das Meer? Oben auf der Deichkante, die Bremerhaven von der weiten Welt trennt, manifestiert sich die Frage in den Gesichtern der Deichgänger. Morgen werden einige von ihnen diese weite Welt entdecken. Ihr Startpunkt: das neue Kreuzfahrt-Terminal. Noch trennt sie ein Tag davon.

8 Uhr: Atlantic Hotel

Wenn die Wolken das Tageslicht freigeben, steht dem Anstieg auf die Aussichtsplattform des „Atlantic Hotels“ nichts mehr im Wege. Seine Schiffsegelform ist eine Hommage an den großen Bruder Burj Al Arab in Dubai. 86 Meter über dem Meeresspiegel, der perfekte Rundumblick – mehr als eine Sehmeile – auf die Stadt. Sie hat etwas Campusartiges. Die Hot Spots per pedes erlaufbar. Zur Linken erstreckt sich der „Alte Hafen“, zur Rechten der neue. Vor einem mündet die Weser aus. Spätestens jetzt wird klar: Noch ist es nicht das Meer. Noch.

www.atlantic-hotels.de



9 Uhr: „Das Boot“

Aus der Vogelperspektive noch etwas diffus ruht „Das Boot“ im Wasser. Friedlich genießt es den Ruhestand im „Alten Hafen“. In den letzten Wirren des Krieges, 1945 von der eigenen Mannschaft versenkt, dient das mausgraue Kriegs-U-Boot „Wilhelm Bauer“ nun als Technikmuseum. Eine überdimensionale Zigarrenhülle. Klaustrophobie all inclusive. Mit Händen zu greifende Beklemmnis. Klackernden Schrittes von Heck zu Bug. Umgeben von Rohleitungen, Ventilen, Schrauben. Hunderte. Tausende. Über einem ein Kampftaucheranzug, startklar in der Luke. Ein tiefes Aufatmen, wenn das Licht am Ende des Boots-Tunnels endlich auftaucht.

www.u-boot-wilhelm-bauer.de



Impressionen: Wer den Rundblick vom Hotel Atlantic genossen und die Geschichte im Deutschen Auswanderermuseum studiert hat, wird hungrig sein. Da lohnt ein Besuch im Seefischkochstudio.

FOTOS: KAMBOURIS (2), SCHULZHATTINGEN

10 Uhr: Hanse-Kogge

Ein kurzer Marsch östlich lässt Schiffahrtsgeschichte aufleben, wie sie über die letzten Jahrhunderte betrieben wurde. Das „Deutsche Schiffahrtsmuseum“ umhüllt wie ein schützender Kokon sein Flaggschiff: die Hanse-Kogge. Dem Sand der Weser entrissen, setzte man das mittelalterliche Handelsschiff wie ein Puzzle ohne Vorgabe Stück für Stück wieder zusammen. Wie das Skelett eines Tyrannosaurus Rex thront es nun da – ein hölzernes Untertum, sein moderiger Duft in der Luft. Anreiz für Fantasie. Vor dem inneren Auge vereinen sich fehlende Gräten zu einem Körper. Matrosen gleiten über die morschen Planken, das Mittelsegel legt sich in den Wind, Taue klettern nass aus dem Wasser. Dann ein Kommando: Leinen los! Zurück in der Realität – und Hunger auf einen Bremer!

www.dsm.museum

13 Uhr:

Deutsches Auswandererhaus

Sieben Millionen Menschen verstreuten sich wie Samen einer Puste-

blume von Bremerhaven aus in alle Himmelsrichtungen. Im „Deutschen Auswandererhaus“ lassen sich die Stationen dieser Völkerbewegung nacherleben. Der Besucher bekommt seinen persönlichen digitalen, einst realen Auswanderer an die Hand. Er besteigt zum Beispiel mit Carl Laemmle einen schwankenden Ozeanriesen, der ihn über den Atlantik nach Ellis Island trägt. Besteht mit ihm den Einreise-Test, schafft es über New York nach Chicago, bis hin zur Gründung Hollywoods. Laemmlers Einzelschicksal wird zum eigenen. Eine Verbindung entwickelt sich. Stark genug, um Mitgefühl zu erzeugen. Sentimental genug, um zu Tränen zu rühren. Jedes Mal aufs Neue. Bis zum nächsten Gefährten. Vielleicht bis zu Levi Strauss. An seiner Seite schneidert man dann die erste 501.

www.dah-bremerhaven.de

15 Uhr: „Zoo am Meer“

Zwei homosexuelle Pinguine stehen das Ei eines Hetero-Pärchens, um es auszubrüten – die Story eines Disney-Zeichentrickfilms? See-

Info

■ **Anreise:** Mit dem Auto aus dem Ruhrgebiet in rund vier Stunden (320 Kilometer) nach Bremerhaven. Oder mit der Bahn: www.bahn.de

■ **Kontakt:** Bremerhaven Touristik & Tourist-Infos, ☎ 0471/41 41 41, www.bremerhaven.de

mannsgarn? I wo! Manchmal übertrifft Realität Fiktion, so geschehen im „Zoo am Meer“. Die Stübitzbuben watscheln heute noch verdächtig durch ihr Gehege.

zoo-am-meer-bremerhaven.de

17 Uhr: Klimahaus

Jules Vernes Phileas Fogg brauchte 80 Tage um die Welt. Im „Klimahaus“ gelingt das in knapp zwei Stunden. Die Acht spielt trotzdem eine tragende Rolle. Entlang des 8. Längengrads, auf eben diesem liegt Bremerhaven, verläuft die Expedi-



tion rund um den Globus. Besucher erleben die Klimazonen neun unterschiedlicher Länder, von den Regenwäldern Kameruns bis hin zum Packeis der Antarktis. Ein bisschen „Truman Show“ unter der Kuppel. Mal sechs grad Minus, mal 35 plus. Eine unter die Haut gehende Vorbereitung und Inspiration für die nächste Kreuzfahrt.

www.klimahaus-bremerhaven.de

19 Uhr: Seefischkochstudio

Einmal um die Welt macht hungrig, und da das Auge bekanntlich mitisst,

bekommt es im „Seefischkochstudio“ Erinnerungen geboten. Fisch steht ganz oben auf dem Speiseplan. Doch bevor er in den Magen schwimmt, zeigt Profikoch Sebastian Uecker, wie er richtig behandelt wird. Lachs filetieren, bis es knackt. Zucchini schneiden, bis es hackt. Säubern. Entgräten. Marinieren. Ab in den Ofen. Rein in den Mund. Geschmacksexplosion. Genuss.

www.seefischkochstudio.de

20 Uhr: Hafentempel

Der Verdauungsspaziergang gelingt am besten sitzend. Im „Hafentempel“. Platt gedrückte Nase an der Frontscheibe, Europas längste Stromkaje vor einem. Ein Hauch von Game Boy weht zwischen Containern, riesige Tetris-Blöcke um einen herum. Verschoben, gedreht und in Position gebracht. 14 Meter hohe Carrier Vans, Stahlarme, die greifen, die „verschleppen“.

Wie Bienen aus einem gigantischen Bienenstock schwirren Autos aus dem Bauch riesiger Containerschiffe, navigieren zu einer der 110 000 Parkbuchten. Armadas von Porsches reißen sich an VWs, Mercedes-Autos an BMWs, KIAs an Mitsubishi. Eine Melange aus Silber, Schwarz und Weiß. Mikrokosmos Containerhafen.

www.bremerhaven.de

22 Uhr: Treffpunkt Kaiserhafen

Der Aperitif spült sich am schnellsten in der „Letzte Kneipe vor New York“ die Kehle runter. Die Außenperspektive lässt glauben, Popeye würde Brutus jeden Moment aus der Tür prügeln, im Hintergrund die schreiende und Arme in die Luft werfende Olivia. Im Inneren transformieren sich die Klischees aus Fisch und Blut aber zu einem Familienrestaurant. Spinat wird trotzdem serviert. Wer den richtigen Tag erwischt, kann der Trude Herr des Nordens lauschen, Brunhilde Lüchau. Seit 30 Jahren ein Teil des Treffpunkt Trio. Heute jedoch ein Duo. Die Nummer drei im Bunde ist, wie passend, ausgewandert. Nach Bayern. So exotisch soll die eigene Reise dann doch nicht werden.

www.treffpunkt-kaiserhafen.de

Anzeige

schauinsland
reisen

Griechenland

KULTUR UND SONNE SATT

IHR REISEBÜRO FREUT SICH AUF SIE

GREECE